

Wenn Sie ermüdet sind, sich nicht fühlen, der Schlaf keine Ruhe bringt, die Verdauung und der Appetit schlecht sind, so gibt es kein Mittel so anregend wie Stegmaier's.

Malz Extrakt.
Er ist eine Nahrung und ein Tonika, der nährt, stärkt und das ganze System aufrüstet.
Probiert ein paar Flaschen und probiert die Resultate - wenn Ihr Wohlbefinden nicht hält, so bestellt von uns.

Stegmaier Brau Co.,
Scranton Telephone: 1533.
Neues 1533.

Photographische Aufnahmen
jeder Art
Außerhalb dem Atelier,
wie Häuser, Landschaften,
Zimmer, Maschinen, Familien- und
Societäts-Gruppen,
werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,
421 Lackawanna Ave.,
Scranton, Pa.
Neues Telephone 125.

Union Ticket Agentur.
Autorisierte Agenten für alle Dampf- und
Eisenbahnlinien von und nach Europa.
Sich nach allen Teilen der Welt zu niedrigen
Preisen besorgt. Fremde Geld gekauft und
Verkauf zu niedrigen Quotationen. Vollmacht,
Raubreise und Pässe besorgt in allen Sprachen.
Ein öffentlicher Notar ist immer in der
Offiz zu finden.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, alt 680-5.

"Die Office,"
115 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigentümer.
Stets besetzt für das Malz meiner
Kunden, werde ich denken nur das
Beste von Speisen, Getränken und
Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen
Aufspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-
Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etabliert 1859.]
513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffsladungen jeder Dampfmaschine nach und
von Europa und dem Orient.
Vermögens sowie Erbschaften einlöslich.
Vollmacht, Testament und aussergerichtl.
Bereinigtes Staaten Reisepässe besorgt.
Schiffsladungen nach allen Weltteilen.
Verkauf von Häusern und Bauplänen.

**Deutsche
Schön-Färberei,**
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.
Alle Arbeit nach bester Weise vollführt.
Dem Reinigen und Bleichen spezielle
Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abge-
holt und abgeliefert.
Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeittabelle.
Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft vom 24. Juni 1906.
Südhilf-Bericht Scranton für New York
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, 12.00.
12.40, 3.25 und 6.40 Nachmittags. Für
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.;
12.40 um 3.35 Nachmittags.
Für
Scranton, 6.10 Nachmittags.
Hilf-Bericht für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00
Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für
Washington, Elmira und Zwischenstationen, um
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Oswego,
Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.;
1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und
Utica Zug um 6.25 Vorm. läuft täglich, ange-
nommen Sonntags. Für Montrose um 9.00
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Ac-
commodation, um 4.00 Nachmittags. Wing-
hampton Accommodation, um 6.15 Nachmittags.
Blauwasser Division-Bericht Scranton
für Northumberland um 6.35, 10.20 Vorm.;
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05
Nachmittags.

Sonntags-Züge.
Südhilf - für New York um 2.05, 3.20,
6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40
Nachm.
Hilf - für Buffalo um 1.15, und
6.25 Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.
Für Washington und Zwischenstationen, 9.00
und 10.10 Vormittags.
Blauwasser Division-Bericht Scranton
um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

**Lackawanna & Wyoming Valley,
(Carroll Linie.)**
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.
Zug verlassen Scranton um 10.00, 2.00, 3.00,
4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens
an Wochentagen und alle nachfolgende
Wochentage Mittags, um 7.00 Morgens an
Sonn- und Feiertagen, um 7.10 Morgens bis
und inklusive 12.10 Nachm., in Wil-
kes-Barre 41 Minuten früher ankommen.
Erpreßzug, nur in Winter anholend, ver-
lässt Scranton alle Tage täglich, ausge-
nommen Sonntags und Feiertagen, um 7.10
Morgens bis 7.15 Morgens, und treffen in Wil-
kes-Barre 30 Minuten früher ein.
Dessert Dienst zwischen Scranton, Ray and
Pottsville, Pottsville und Danmore.
Südhilf Division für geschäftsfördernde Züge.
V. A. M. V. H. Vertriebsstellen
Zug in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.
— In Chicago starb Col. John S. Cooper, ein bekannter Rechtsanwalt und Veteran des Bürgerkrieges.

— In New York starb Frau Mary D. Daly, die Witwe des einst überall bekannten Theaterunternehmers Augustin Daly, am Schlag.

— Das unter dem Namen „The Castleton“ bekannte Sommerhotel in St. George, Staten Island, wurde durch Feuer zerstört. Schaden \$200,000.

— In New York starb William F. Schieber, der erste von der Königin Victoria an Präsident Buchanan über das atlantische Kabel geschickte Depesche entgegen nahm.

— In Baltimore, Md., starb General W. C. W. Ross, der frühere Chief-Commandeur der nationalen Organisation der Grand Army of the Republic, im Alter von siebzig Jahren.

— In einem Feuer, das in Salt Lake City, Utah, die Stallgebäude der Radman Van & Storage Co. zerstörte und einen Schaden von \$190,000 anrichtete, kamen vierzig wertvolle Pferde um.

— Samuel W. Wells, Kassierer der in Chicago allgemein bekannten Grund- eigenthumsfirma L. M. Smith und Bruder, gefand, daß er während der letzten sechs Monate \$6150 unterschlagen hat.

— In seiner Wohnung an 38. Str. und Park Ave., New York, beging Charles Tracy Barney, der frühere Präsi- dent der unlängst verstorbenen Knicker- bocker Trust Co., Selbstmord, indem er sich erschoss.

— Im Alter von nur 24 Jahren machte die Dichterin und Schriftstellerin Nora May French in der von dem Dichter George G. Sterling gegründeten Künstler-Colonie bei Monterey, Cal., ihrem Leben durch Gift ein Ende.

— Richter Louis Emery McComas, beizugender Richter des Appellationsge- richts des Distrikts Columbia, früherer Bundes Senator und für einen Termin Congressabgeordneter von Maryland, starb in Washington am Herzschlag.

— In einer abgegebenen Erklärung sagt Herr William J. Bryan, daß er willens ist, die Nomination für das Amt des Präsidenten anzunehmen, wenn die Demokraten ihn für den geeignetsten Mann halten und der Ansicht sind, daß durch seine Nomination das Ticket der Partei gestärkt werden wird.

Unland.
— Iquique, Chili, wurde von einem Feuer heimgesucht, das das größte seit 1882 war und einen Schaden von mindestens einer Million anrichtete hat.

— Aus Rom wird gemeldet, daß bei den letzten Stürmen und Ueberschwem- mungen, die im südlichen Italien herrschten, viele Menschen ihr Leben ein- gebüßt haben.

— Zu Goldberg, in Mecklenburg- Schwerin, ist Pastor Wassewitz im Alter von neunundneunzig Jahren aus dem Leben geschieden. Er war der älteste deutsche Korpsstudent.

— Königin Helena von Italien schenkte einem munteren Sohne das Le- ben. König Victor Emmanuel und Königin Helena, die im Oktober 1896 getrautet, haben jetzt vier Kinder.

— Die Congregation der Propa- ganda in Rom hat beschlossen, in Soestathewan, im nordwestlichen Cana- da, einen Bischof zu ernennen und der Diözese den Namen Prinz Albert Diözese zu geben.

— Unter eindrucksvollen Feierlich- keiten wurde auf dem Dönhofs-Platz in Berlin das Denkmal für den am 26. November 1822 gestorbenen Staats- mann, Fürsten Karl August von Har- denberg, enthüllt.

— Generaloberst der Infanterie Prinz Arnulf von Bayern, der jüngste Sohn des Prinzregenten Luitpold, ist auf der Rückkehr von der Forschungsreise nach Centralasien, welche er im vergangenen Frühjahr angetreten hatte, in Beneidig auf das Ernstliche erkrankt.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, ha- ben Angehörige des verstorbenen Heibel- berger Professors Kahn der Kieler Uni- versität fünfzigtausend Mark zum Un- terhalt und zur Erweiterung der von dem Hingeshiedenen gestifteten Spezial- bibliothek des Internationalen Privat- rechts überwiesen.

— Der römische Correspondent des „Londan „Lancet“ schreibt, daß der letzte Bericht des Kriegs-Ministeriums über die Rekrutierung auf den Umständen aufmerk- sam macht, daß die physische Entwic- lung und die Stärke der Jugend Ita- liens abnimmt. Dreißig Prozent der jungen Leute im Alter von 20 Jahren wurden zurückgewiesen.

Jahn- und Lungenerkrankheiten.

Zusammenhang der beiden Leiden - Zoonische Untersuchungsberichte.

Einer der wichtigsten gesundheits- mäßigen Rathschläge, die sich aus hygieni- schen und medizinischen Forschungen in der letzten Zeit ergeben haben, liegt in dem immer stärkeren Hinweis auf den Zusammenhang zwischen einem krankhaften Zustand der Zähne und der Entstehung anderer Krankheiten. Es wird heutzutage gefordert, daß schon der gesunde Mensch, noch mehr aber der Kranke, in einer reinen Luft lebe, namentlich möglichst wenig Staub atme, eine geeignete und von krankheitsregenden Keimen freie Nah- rung zu sich nehme. Man soll sich also einmal klar machen, was das alles nützen kann, wenn die krankheitsregenden Keime im Munde selbst vorhanden sind. Und angeht die Zahlfache, daß die Zahntankheit überhaupt die weisseibereitete aller Krankheiten ist, ist es sicher, daß nur bei einem geringen Theil der Menschen der Mund von solchen Keimen frei ist. Namentlich muß es begrifflich erscheinen, wenn ein Zusammenhang zwischen Zahn- und Lungenerkrankheiten gesehrieben wird.

Um diesem Verdadte eine festere Unterlage zu geben, hat der englische Arzt Dr. Dobb an einem Kranken- hause und in einem Sanatorium Un- tersuchungen der Zähne an Lungen- kranken vorgenommen. Die Ergeb- nisse waren vollkommen bezeichnend für jenen Verdad, und mit Bezug auf den Zustand, in dem sich das Innere des Mundes sogar bei vielen sonst ge- sunden Leuten befand, geradezu niederschmetternd. Schon bei Kindern fand Dobb trotz der noch nicht vollen Entwicklung des dauernden Gebisses in vier von sechs Fällen tote Zähne und offene Wurzelhöhlen im Verein mit einer starken Beföhung des Man- del mit Bakterien. In dem Kranken- hause wurden 35 weisliche Lungen- kranke im Alter von 13 bis 40 Jahren untersucht, die zusammen 1088 Zähne hätten haben sollen. Es stellte sich aber heraus, daß 42 von Hundert dieser Zähne entweder fehlten oder im Ver- fall begriffen waren. In 16 Fällen waren tote Zähne oder bloßgelegte Saumenhöhlen vorhanden, und in dem Mund vieler Patienten war die Zahl solcher Verlesungen ganz beträchtlich. Eine Kranke trug ein künstliches Ge- biß, das sie gar nicht aus dem Munde zu bringen vermochte, und gegen feste Herausnahme zu Weimungszwecken sie sich sträubte. Die 31 untersuchten Männer hatten 970 Zähne haben sol- len, von denen aber 263 fehlten oder so schlecht geworden waren, daß sie als nutzlos betrachtet werden mußten. Außerdem waren noch 175 Stöße, die die Zahl der beschädigten oder feh- lenden Zähne 45 von Hundert betrug. Die Vernachlässigung der Mundreini- gung war bei den Männern noch grö- ßer, sobald die Untersuchung dem Arzte zuweilen eine höchst peinliche Aufgabe stellte.

Die Nachforschungen, die an insge- samt 53 Lungenkranken des Sana- toriums angestellt wurden, lieferten ganz ähnliche Ergebnisse, indem bei den Männern über 42 von Hundert, bei den Frauen etwa 36 von Hundert der Zähne fehlten oder unbrauchbar waren. Ein zweiter Arzt hat in einem anderen Sanatorium noch unglückli- gere Verhältnisse festgestellt, indem er ermittelte, daß von 192 Badenzähnen, in deren Befäh sich die betreffenden Kranken hätten befinden sollen, nur 12 normale Reifungsfähigkeit hatten, und daß infolge dessen die Tätigkei- t des Kauens, die mit Recht als erstes Glied in der Reihe von Vorgängen einer gesunden Verdauung betrachtet wird, nur zum vierten Theile geübt wurde.

Bidgin-Deutsch.

In einem kuriosen, beschämenden Deutsch war ein Artikel geschrieben, den die in Apia erscheinende „Samoanische Zeitung“ über den Schiffbruch des Dampfers „Habel“ brachte, der auf einem Riff des Namu-Wolfs in den Marshall-Inseln verloren gegan- gen ist. Folgende Probezüge seien hier angeführt:

„Die Habel“ verließ die Missions- station Ufa am Arno, um auf Namu zu traben... Das Wetter war zum ersten Male auf diesem Trip regnerisch... Drei Mann der eingebore- nen Boatscrew und eine Ratibee- schwangerin lag in das Boot... 14 Fuß Wasser wurden um 12½ Uhr rappor- tiert, als wir uns alle bürdnäht und mit Rettungsgürteln versehen im Traberboot einfanden, um unsern, wie wir glauben, letzten Drink zu thun... Gegen 7 Uhr wurde ein Roke ausge- bracht. Alle disponiblen Leute gingen über das Roke an Land, ein Tau wurde an das Rausch befestigt.“

Zahl der Mettapipler.
Die Pilgerfahrt nach Mekka und Medina, den heiligen Städten des Islam, hat im Jahre 1907 rund 281,100 Menschen in Bewegung gesetzt. Hier- von waren 113,000 türkische Unterthanen; 40,000 stammten aus Indien, 17,000 aus Marokko, 16,000 aus Rußland, 15,000 aus Persien, 13,000 aus dem Sudan, 12,000 aus Bulgarien; dazu kamen 4500 Malaien. Wenn die Pilger besser geübt und unter- halten würden, so ist dies wesentlich für schnelleren Fortschritt durch die neue Heil- schen-Familienbahn und auch der fähar- ren-Familienbahn Aussicht in Dschebbah, dem Hafen von Mekka, zuzuschreiben.

Das Kreuz.

Die interessanteste Abhandlung dieses ethi- schen (symbolischen) Gebrauchs.

Es bricht sich immer mehr die Er- kennnis Bahn, daß wichtige Elemente der christlichen Symbolik, die man bis- her allein aus dem Geiste der Religion und den Erzählungen des Neuen Testa- ments ableitete, in einer geheimni- vollen Verbindung mit der uralten Symbolik früherer Völker stehen. Selbst das Kreuz, in dem das Chris- tenthum das höchste Zeichen für den Opferthod des Erlösers sah, ist in neuer- licher Zeit durch Forschungen des be- rühmten Archäologen Oskar Montelius aus einem durchaus von christlichen Vorstellungen zunächst unabhängigen Ursprung zurückgeführt worden.

Montelius geht von dem Symbol des Rades aus, das lange vor Christi Geburt als Sinnbild der Sonne, des Sonnengottes und alles Göttlichen ge- stellt hat und unter dem auch in geistlicher Zeit auf Katakombenmalerei, Sarkophagen und byzantinischen Kapitellen das Bild der Gottheit dar- gestellt wurde. Aus dem vierseitigen Radensymbol ist das sogenannte grie- chische Kreuz mit den vier gleichlangen Armen entstanden, in dem nämlich die vier Speichen kreuzförmig gestellt wor- den und der Kreis allmählich wegfiel. Dieses innerhalb des Kreises löse- lichte Kreuz und auch das Kreuz ganz ohne Kreis finden sich auf ältesten christlichen Grabmalen und auf nord- baltischen Grabsteinen aus dem frühen Mittelalter, wobei sie noch ganz deut- lich den Zusammenhang mit dem Sonnenrad zeigen. Selbst noch in unferen Tagen findet man auf Friedhöfen kleine Kreuze in einem Kreise, über den die Kreuzarme hinausragen. Dieses griechische Kreuz nun, das zum wä- gigen Symbol des Christenthums wurde, findet sich, ebenso wie das vier- seitige Rad, schon lang vor Christi Geburt auf zahlreichen asiatischen, be- sonders afrikanischen Denkmälern, auch auf alten Münzen aus der heidnischen Periode der römischen Kaiserzeit.

Aber auch das lateinische Kreuz, be- sonders unter dem Namen als die drei- armenen Arme, und das bayerische Ab- bild des Kreuzesammes besonders als eigenhümliches christlich angesehen wurde, kommt schon 1000 Jahre vor Christus vor und begegnet uns eben- falls auf frühen asiatischen Denk- mälern. Es ist ein heiliges Symbol, das ebenfalls mit dem Sonnenradie zusammenhängt und als die Waffe des Sonnengottes, eine Doppelart mit einem langen Schaft, erklärt wird. Aus dieser Art übernehmend gelangt die Doppelart entwickelt sich nun ein kreuz- förmiges Symbol, dem wir in dem Atrium der Pyramide (Sphinx des Kriegs und des Todes) und anderer Gottheiten auf orientalischen Anlagen begegnen und das durchaus wie das lateinische Kreuz aussieht. Dies Sym- bol findet sich sehr zahlreich in der Jagdhandwritten unmittelbar vor Christi Geburt und ist nach der Ansicht von Montelius von Christen übernommen worden.

Eine andere Erklärung für die Ent- stehung des lateinischen Kreuzes sieht Montelius in der Entwicklung aus dem griechischen, und zwar ist anzunehmen, daß das griechische Kreuz auf einen Stab gesetzt wurde und Stab und Kreuzarm zu einem einzigen lan- gen Arm verschmolzen. Auf nordischen Grabsteinen kann man beobachten, daß das vierseitige Rad sich durch diese Verbindung mit einem Stab allmäh- lich zu einem lateinischen Kreuz entwik- kelte.

Operative Heilung des Wahnsinns.

In der englischen Phtrenologischen Gesellschaft zu London hat ein Dr. W. Holländer einen interessanten Vortrag über die Frage gehalten, ob sich der Wahnsinn operativ heilen läßt. Er ist Spezialist für Geisteskrankheiten und hat schon viele Erfolge auf operativem Wege erzielt. Seine Vorschläge gehen dahin, nicht hunderte von Kranken in großen Anstalten zusammen zu behan- deln, sondern den einzelnen getrennt zu beobachten und demgemäß zu be- handeln. Er hat festgestellt, daß Geistes- krankheiten in Fällen von Geistes- krankheiten die organische Erkrankung oft nicht das ganze Gehirn, sondern nur einen Theil ergreift. Die Sympto- me sind je nach dem Sitz der Erkran- kung verschieden. Er hatte Gelegen- heit, 50 Fälle von bestimmten Geistes- krankheiten zu behandeln, in denen sich die Erkrankung in Niedergesetz- heit und Melancholie äußerte. Die Hälfte von diesen Patienten operierte er und die Folge davon war, seiner Ansicht nach, vollständige Genesung. Ganz besonders interessant ist der Fall eines 16jährigen Knaben, der von Ju- gend an im Heng zum Lügen und Stehlen hatte, ein großer Raufbold war und seine ganze Familie unglück- lich gemacht hatte. Je älter er wurde, desto gefährlicher wurde er und Dr. Holländer, der ihn in Behandlung nahm, schlug operatives Vorgehen vor. Er wollte einen Knochenstreifen aus der Mittellinie des Schädels heraus- schneiden und führte diese Operation aus, erfolgrichtig durch. Während der Operation fand er am Schädelpu- ren früherer Verletzungen, besonders zeigte sich an den Hirnhäuten An- zeichen überhandener Blutungen. Nach- dem ein schmaler Knochenstreifen ent- fernt worden war, wurde die Wunde vernäht; sie verheilte vollständig und heute ist der Patient, wie Dr. Holländer behauptet, vollständig gesund und geistig normal.

Die „kleinen Mütter.“

Bemerkenswerther Versuch in der Er- ziehung von Jung-Paris.

Schule für kleine Mädchen - Anweisung zur Pflege für Säuglinge - Unterricht in der Schöpfung - Behandlung an Zahnmedizinen - Schulerziehung zu Hause.

Ein bemerkenswerthes Experiment in der Erziehung von Jung-Paris hat die „Union Familiale“ seit einiger Zeit im dichtesten Arbeiterviertel von Paris unternommen. Um der großen Kin- dersterblichkeit in der französischen Hauptstadt, die besonders auf die man- gelhaften Kenntnisse der einfachen hygienischen Vorschriften zurückzuführen ist, mit einiger Aussicht auf Erfolg entgegenzuwirken, haben Mme. Jeanne Girard und Professor Vinard von der Pariser Akademie der Medizin eine Schule für „kleine Mütter“ begründet, die schnell einen großen Erfolg ge- habt hat. Sie tritt der bereits früher ge- gründeten „Schule der Mütter“ an die Seite, in der erwachsene Frauen prak- tischen Unterricht in der Kinderpflege und ökonomischen Führung eines Haushaltes empfangen. Hier werden kleine Mädchen vom Alter von zehn Jahren ab unterrichtet, wie man Säuglinge pflegt, ja sogar, wie man sich ihnen ersten geistigen Reaktionen gegenüber verhält, wie man fucht u. s. w. Ein Besuch in dieser Schule, die in der Rue de Charonne gelegen ist, gewährt höchst reizvolle und lehrreiche Einblicke in diesen neuartigen Unterricht. In einem Klassenraum sitzen die kleinen Mädchen in Gruppen zu fünf oder sechs rund um niedrige Tische, an denen sie sich in den verschiedenen Pflichten einer Hausfrau üben, und nur in einer Ecke sitzt eine ältere Frau, die als Lehrerin die Aufsicht führt und den Kleinen mit Rath und That hilft, wenn sie einmal nicht weiterkommen. Da wird ihnen gezeigt, wie man Babies anziehen muß, und die Schüler- innen sind bei dieser wichtigen Aufgabe mit ganzer Seele dabei, lachen und scherzen und werden doch ihre ganze Aufmerksamkeit diesem Unterrichtsgegenstande zu. An anderer Stelle haben sie sich mit den Elementen der Kochkunst zu beschäftigen. Man sieht, wie eine Lehrerin vor ihren Tischen, die ein Modell eines Hühners aus Ton bil- det, und die Kinder verjüngen ihr Werk, ihr das nachzumachen. Auch Hühnerzucht und Hühnerernte entziehen sie sich nicht der Aufmerksamkeit der Schülerinnen und werden von ihnen nachge- macht. Wieder in einer anderen Klasse wird den Mädchen gezeigt, wie man bei leichteren Unfällen die erste Hilfe gewähren kann; ein Kind spielt mit großer Natürlichkeit die Hilfsbedürftige, die sich einen Fuß verstaucht oder eine Beule gepolt hat, und die anderen versuchen, ihr zu helfen. Größere Mäd- chen werden sogar mit den Anzeichen der Kinderkrankheiten vertraut ge- macht, um sie sofort erkennen und Hilfe herbeiführen zu können. Aber die in- teressanteste von allen Klassen in dieser Schule der „kleinen Mütter“ ist doch die Kochklasse. Sie ist wahrhaftig auch die nützlichste von allen, und die Leiter der Schule haben die gute Idee gehabt, die Aufnahmen in diese Klasse als eine Belohnung für Fleiß und gutes Betragen in den anderen Klassen zu gewähren.

In der Anfangszeit entstanden übri- gens nicht selten Konflikte mit den Müttern der Schülerinnen, da die kleinen Mädchen mehr als ihre Mütter nach der Kinderkrankheiten vertraut ge- macht, um sie sofort erkennen und Hilfe herbeiführen zu können. Aber die in- teressanteste von allen Klassen in dieser Schule der „kleinen Mütter“ ist doch die Kochklasse. Sie ist wahrhaftig auch die nützlichste von allen, und die Leiter der Schule haben die gute Idee gehabt, die Aufnahmen in diese Klasse als eine Belohnung für Fleiß und gutes Betragen in den anderen Klassen zu gewähren.

Sungertod im Walde.

Im Walde bei Dürnmul, Böhmen, wurde die vollständig entleerte Leiche des seit einiger Zeit vermissten Refak- teurs der „Prüger Volkszeitung“, Hugo Rittschel, aufgefunden.

Rittschel ist schon seit längerer Zeit an nervösen Anfällen, die sich zu vor- übergehender Geistesfrenigkeit; er lebte in dem Walde, daß er ver- schollen wurde. Als er helllos wurde und mit seiner familie in drückende Nothlage gerieth, verschlimmerte sich sein Leiden, und eines Tages war der unglückliche Mann spurlos verschwun- den; alle Nachforschungen blieben er- folgenlos, bis endlich seine Leiche im Walde gefunden wurde. Der Körper war bis zum Stelet abgemagert, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Zeit im Walde unversehrt ist, bis er verhungerte. Von den Kleibern konnte nichts gefunden werden; es ist wahr- scheinlich, daß der Unglückliche schon längere Zeit vor Eintritt des Todes nach im Walde gefaßt hatte.

Sonderbare Kondens.

Eine Scene aus dem Pariser Leben schildert der „Gil Blas“: Man kommt vom Kirchhof. Alles umringt den angehenden Wäntler X., der seinen sei- nen Sohn beerbt hat. Mehrere seiner Freunde, die sich seit langer Zeit nicht hatten sehen lassen, haben ihm bei dieser traurigen Gelegenheit zur Seite stehen wollen. Beim Trostspen- den beglückwünscht ihn einer von ihnen zu seinem ganz vortrefflichen Ausse- hen. „Sie haben eine eiferne Gesund- heit“, liebt Freund X., sagt er. „Sie werden hundert Jahre alt werden.“ „Nicht doch, nicht doch, ich gebe Ihnen die Versicherung, daß alles nur Schein ist.“ „Und ich möchte schwören, daß Sie alle Ihre Kinder bezaubern werden.“ „Bah!“ erwidert der lebens- wüthige Wäntler, „Sie sagen das nur, um mir etwas Angenehmes zu sagen.“

Der wesentliche Unter- schied zwischen Rauffartei- und Kriegsschiffen ist im Allgemeinen der, daß die ersteren angewiesen sind, ihre Ladungen oder werthvollsten Theile tief unten im Rumpfe zu verfrachten, während Kriegsschiffe ihre schweren Waffenlasten und Munition aufwärts an beiden Seiten unterbringen müssen.

Das Räuberwesen in Griechenland.

Das Banditenmaterial und die Ausbreitung ihrer Verbrechen.

Aus Athen schreibt man: Zimmer wieder hört man aus den Provinzen von dem Auftauchen kleiner Räuberbanden. Da das Innere Grie- chenlands fast überall unwirthliches Gebirgsland ist und die Polizei und Gendarmerie nicht ausreichen, so können sich immer wieder sechs bis acht vom Geseh für vogelfrei erklärte Leute zusammenfinden und ihr Unwesen treiben, wenn auch Belohnungen auf ihre Köpfe gesetzt sind. Fremde hat man seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder ausgerautet noch entführt, um ein Lösegeld zu erpressen, dagegen werden jetzt wohlhabende Landbesitzer oder ihre Söhne in die Gegend geschleppt und können sich nur durch größere oder kleinere Summen freikaufen. Die Räuber sind oft aus recht geringfügigen Ursachen zu ihrem Handwert gekommen. Sie haben ihre Lebensbedingungen begangen, häufig in der Trunkenheit, und sind aus Furcht vor der Strafe flüchtig geworden; an- dere waren verurtheilt und wollten die Strafe nicht erdulden. Da sie sich vor der Flucht in die Berge oft bei Ver- wandten oder Freunden wochenlang versteckt hielten, so gibt ein besonderes Recht, die Verwandten des geächteten Räubers aus der Heimat auszuweisen.

Die Räuber rechnen immer auf die freiwillige oder erzwungene Unterwür- gung durch die Bevölkerung, der ja immer die Gefahr droht, daß dem Unge- horsamen der rothe Haß auf's Dach gefegt oder die Heerden abgeschlachtet werden. Leider nützt die Parteipolitik häufig das Bestehen der Räuberbanden aus oder hindert ihre Verfolgung. Die Angst vor längerer Haft ist durch den schlechten Zustand der griechischen Gefängnisse erklärlich. Erhebt die Presse einmal ordentlich Kritik, so wer- den schließlich von den Behörden ener- gische Maßregeln getroffen und die Banden vernichtet oder zerstreut. In der letzten Zeit ist dies wiederholt vor- gekommen. Ein früherer Unteroffizier Sautas, der sich einer Verstrafung durch Fahnenflucht entzogen hatte, war seit Monaten der Schreden von Bootien, Photis und Lokris. Als nun eine allgemeine Jagd auf ihn begann und mehrere Genossen, die sich nicht ergeben wollten, einfach niedergeschossen wurden, verkehrte er sich über die türki- sche Grenze zu retten. Kurz vor ihr wurde er in einem Schuttpunkt nachts über- fallen und mit dem Rest der Bande getödtet. Im Peloponnes kommen Räuber seltener, auf den Inseln nie- mals vor.

Tod auf einer Automobilfahrt.

Der 22jährige Student Friedrich Koehler aus Wien weilte in dem an der Küste des adriatischen Meeres ge- legenen italienischen Orte Riccione zur Badetur und wollte mit einigen Freunden eine Automobilfahrt nach Forli unternehmen, um einige für das Tennisspiel nötige Gegenstände zu holen.

Als sie zwei Kilometer (1 Kilometer gleich 1000 Meter gleich 0.62 englische Meilen) von Forli entfernt waren, sahen sie im Dunkel der Nacht drei Karren ohne Licht fahren, deren Führer auf ihren Anruf nicht antworteten oder auswichen und zu schlafen schienen. Der junge Koehler, der sein sehr rasch fahrendes Automobil selbst lenkte, mußte plötzlich ausweichen; die Ma- schine streifte eine am Straßenrand stehende Pappel, verlor die Steuerung, fuhr gegen einen in der Nähe stehenden Wegweiser und wurde etwa 15 Meter weit fortgeschleudert und vollständig getrümmert. Die fünf Insassen flogen heraus; der Chauffeur Cicognani, der auf dem Trittbrett Platz genom- men hatte, und der Fürst Heinrich Wissniewsky wurden sofort infolge Schädelbruchs getödtet, Koehler und ein römischer Student Del Vecchio verwundet, während der Student Pranzini, der fünfte Insasse, wie durch ein Wunder unversehrt blieb. Die Führer der Wagen, denen das Au- tomobil ausweichen wollte, flohen nach dem Unglück, ohne zu versuchen, Hilfe zu bringen.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Alt
Weidelberg.**
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12-2 Uhr Nachmittags.
Importierte und beste Biere, feine Cigarren und
Cigaretten, Spezial-Geschäftshaus.

Albert Jenke, Eigenth.
206-210 Penn Avenue.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

Anlagen
die eine

Lebenszeit
dauern.

Eine gute Taschenuhr oder ein feiner Diamant Ring.

Nur einen Dollar oder so die Woche

Spricht vor in unserem Laden und erhalte einen unferen „Chit- ping“ Knöpfe, die wie wachsende werden. \$5.00 in Waaren jede Woche von jetzt bis zum 1. Januar.

Sehet unser Fenster jeden Sam- stag für die glückliche Nummer.

Castleberg's
See Hide Jewelry Co.,
417 Spruce Straße.

Jetzt
ist die Zeit zum Ankauf des

Herbst Anzuges
und Ueberrodes.

Wir haben was Sie wünschen für Männer und Knaben, einschließlich Hüten und Schuhen.

KRAMER BROS.,
Ausstatter,
325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,
Grundeigenthum

Gekauft, Verkauf, Vermietet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.

**Wm. Trostel,
deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wänter in Jede Part; und
benutzt alle Sorten Fleisch und eingepökeltes
Schmalz, Rauchfleisch u. s. w.</